

# Konzeption der

Krippengruppe

„Lüttje Muuskes“



des Kindergartens

„Kornblume“

## **1. Vorwort**

---

Mit dieser Konzeption möchten wir als Krippenteam einen umfassenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit in dieser Krippengruppe geben.

Die Transparenz unserer Krippenarbeit ist uns sehr wichtig.

Darum möchten wir diese Konzeption nutzen, unsere pädagogische Arbeit vorzustellen.

Sie richtet sich an Eltern, Mitarbeiter, Praktikanten, den Träger und an alle, die an unserer Kinderkrippe Interesse zeigen.

Die Konzeption unserer pädagogischen Arbeit basiert auf der Betreuungserziehungs-Philosophie von Emmi Pikler. Wir teilen ihre zeitübergreifenden Erkenntnisse und Ansichten über die kindliche Entwicklung.

Laut Kindertagesstättengesetz (KiTaG) ist jede Kindertagesstätte dazu verpflichtet, eine Konzeption zu entwickeln und diese regelmäßig zu aktualisieren.

Wir sehen unsere Konzeption als Orientierungshilfe für die praktische Arbeit, diese wird nicht als „abgeschlossenes Werk“ angesehen, da sie regelmäßig überarbeitet wird.

Für uns spielt die Überprüfung unserer Arbeit, die Aktualisierung von Schwerpunkten und die Entwicklung und Sicherung von Qualitätsstandards eine wesentliche Rolle in unserer täglichen Arbeit in der Krippengruppe.

## **2. Entstehungsgeschichte**

---

Am 1. Januar 2009 trat das Kinderförderungsgesetz in Kraft. Laut diesem Gesetz haben alle Kinder von 1-3 Jahren einen gesetzlich garantierten Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung in einer Krippe.

Dies galt ab dem 1. August 2013.

**"Es ist der entscheidende Schritt hin zu einem bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Angebot der Betreuung für Kinder unter drei Jahren."**

*(Zitat des Familienministeriums)*

Bezüglich dieses Gesetzes hat die Gemeinde Ihlow den Bau der Krippengruppe „Kükennüst“ im Jahr 2011 veranlasst, die seit Februar 2012 mit einer altersgemischten Gruppe als erste Krippengruppe in der Gemeinde in der Kindertagesstätte „Meerhuuske“ besteht. Diese Krippengruppe wurde an den Kindergarten angebaut.

Im Februar 2013 folgte der Anbau der zweiten Krippengruppe „kleine Zwerge“ der Kindertagesstätte „Zwergennest“ in Riepe.

Aufgrund der hohen Nachfrage bezüglich der Betreuung der Unter-Dreijährigen wurde der Bau einer dritten Krippengruppe in Westerende beschlossen. Seit August 2014 besteht unsere Krippengruppe NAME in der Kindertagesstätte „Kornblume“ mit einer altersgemischten Gruppe.

### **3. Rahmenbedingungen**

---

#### **3.1. Trägerschaft**

Die Gemeinde Ihlow ist der Träger der Kindertagesstätte „Kornblume“, zu der der Kindergarten und die Kinderkrippe gehören.

#### **3.2. Aufnahmekriterien, Platzkapazität**

Unsere Krippengruppe verfügt über eine Platzkapazität von maximal 15 Krippenplätzen. Die Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren werden in einer altersgemischten Gruppe betreut.

Die Größe einer Gruppe beträgt in Krippen höchstens 15 Kinder; bei mehr als 7 Kindern unter zwei Jahren in einer Gruppe jedoch höchstens 12 Kinder.

(Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG), § 2 Gruppengröße)

Für die Vergabe von Krippenplätzen in der Gemeinde Ihlow gelten folgende Richtlinien:

1. Die Krippenplätze werden zum 01.08. eines jeden Jahres in folgender Reihenfolge an Kinder, die mindestens 1 Jahr alt sind, vergeben:
  - zuerst an Kinder, deren Erziehungsberechtigte alleinerziehend sind,
  - danach an Kinder, deren Erziehungsberechtigte berufstätig sind,jeweils beginnend mit dem ältesten Kind.  
Es können nur Kinder von Erziehungsberechtigten aufgenommen werden, die ihren Hauptwohnsitz in der Gemeinde Ihlow haben.
2. Anmeldungen für die Warteliste können ab Geburt des Kindes erfolgen.

### **3.3. Öffnungszeiten und Ferienbetreuung**

Unsere Öffnungszeiten sowie die Ferienbetreuung sind an die des Kindergartens angelehnt.

<b>Regelöffnungszeit:</b>	Montag – Freitag	07.30 Uhr – 13.00 Uhr
<b>Sonderöffnungszeiten:</b>	Montag – Freitag	07.15 Uhr – 07.30 Uhr und 13.00 Uhr – 14.00 Uhr
<b>Betreuungszeiten:</b>	Montag – Freitag	08.00 Uhr – 12.30 Uhr

Im Interesse der Kinder sowie aus pädagogischen Gründen soll die Kinderkrippe regelmäßig besucht werden.

Gegen einen festen Beitrag kann die Sonderöffnungszeit genutzt werden.

5

---

In den Sommerferien wird unsere Krippengruppe für drei Wochen geschlossen.

In den Weihnachtsferien und an Brückentagen findet keine Betreuung statt.

Schließungstage aufgrund von Fortbildungen werden frühzeitig mitgeteilt.

In den übrigen Ferienzeiten (Oster- und Herbstferien) wird durch die Einrichtungsleitung eine Bedarfsabfrage durchgeführt und die Krippengruppe evtl. mit reduziertem Personal betrieben.

## **4. Unser Krippenteam** (v.l.n.r.)



### **Katharina Kleemann**

- *Erzieherin*
- *Leiterin der Kindertagesstätte*

### **Mareike Eilts**

- *Kinderpflegerin*
- *Fachkraft für Kleinstkindpädagogik*

### **Sonja Hänel**

- *Erzieherin, Gruppenleitung*
- *Fachkraft für Kleinstkindpädagogik*
- *Fachkraft für integrative Erziehung und Bildung*

### **Janny Steinheuser**

- *Erzieherin*
- *Fachkraft für integrative Erziehung und Bildung*

## **5. Emmi Pikler – Zeitübergreifende Erkenntnisse – Grundlage unserer pädagogischen Arbeit**

---

Wir lehnen unsere pädagogische Arbeit an die Erkenntnisse Emmi Piklers an und möchten hier einen kurzen Einblick in ihren Lebensweg und ihre Ansichten bezüglich der kindlichen Entwicklung geben.

Die Forschung von Emmi Pikler galt der selbstständigen Aktivität im Säuglings- und Kleinkindalter. Sie beschäftigte sich mit der aktiven und ungestörten Bewegungsentwicklung des Kindes und seinem eigenständigen Spiel.

Aus ihren Beobachtungen und Dokumentationen entstanden Prinzipien und Theorien, die wir in unserer Kinderkrippe mit den Kindern schätzen, umsetzen und berücksichtigen.

Emmi Pikler wurde am 09.01.1902 in Wien geboren. Dort verbrachte sie ihre frühe Kindheit. Ihre Mutter war „Kindergärtnerin“, und ihr ungarischer Vater war Handwerker.

Emmi Pikler wuchs ohne Geschwister auf. Als Emmi Pikler zwölf Jahre alt war, verstarb ihre Mutter.

Sie entschloss sich bereits früh dazu, Medizin zu studieren, um Kinderärztin zu werden und kehrte zurück nach Wien. Im Jahr 1927 promovierte sie und wurde Fachärztin für Kinderkrankheiten.

Durch ihren Ehemann (Mathematiker und Pädagoge) wurden ihre entwicklungsphysiologischen Überlegungen bestätigt.

Ihrem ersten Kind, einer Tochter, gab sie viel Geduld und freie Bewegungsmöglichkeiten, um schnell zu erkennen, wie wichtig kleinste Details für eine positive Entwicklung des Kindes sind.

Zehn Jahre arbeitete Emmi Pikler als Familienärztin. Nach dem Krieg bekam sie zwei weitere Kinder.

Im Jahr 1946 eröffnete sie das Säuglingsheim „Loczy“ in Budapest, hier wurden Waisenkinder aufgenommen.

Nach ihrer Pensionierung im Jahr 1978 bot Emmi Pikler weiterhin ihre wissenschaftliche und beratende Tätigkeit im „Loczy“ an.

Im Jahr 1984 starb sie nach kurzer und schwerer Krankheit. Ihre Tochter Anna Tardos (Kinderpsychologin) führt die pädagogische Arbeit im „Loczy“ fort.

Mit ihren Erkenntnissen entwickelte Emmi Pikler eine neue Betreuungs-Erziehungs-Philosophie.

Folgende pädagogische Erkenntnisse und Leitfäden Emmi Piklers beziehen wir in unsere Arbeit mit ein:

- Jedes Kind kann seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit entfalten, wenn es sich möglichst frei und selbstständig entwickeln darf.
- Jedes Kind verfügt über sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung.
- In stabilen Beziehungen lernen Kinder zu vertrauen und sich aus ihrer Eigeninitiative gemäß ihren Interessen zu bewegen und zu spielen.
- Pflege ist eine Begegnung, die Zeit braucht. Dem Kind wird hierbei ein Gefühl der Ruhe vermittelt.
- Auch Pflege ist Erziehung - Ein Baby macht die meisten Erfahrungen, während es gefüttert, gebadet, an- und ausgezogen oder gewickelt wird. Im Vordergrund steht, dass das Kind sich wohlfühlt, die verschiedenen Pflegesituationen sollen sprachlich begleitet werden, das Kind wird auf diese Weise über die momentane Handlung aufgeklärt. („Nun werde ich dir deine Hose anziehen.“)



- Das Kind soll sich als aktiv erleben und Vertrauen in seine eigene Bewegung haben. Auf diese Weise hat das Kind die Möglichkeit, die Welt zu entdecken und sich sicher fühlen.
- Respektvoller Umgang bedeutet, von Anfang an mit dem Kind zu sprechen: verständlich, einfach, fließend und ruhig.
- Kommunikation und Sozialverhalten entstehen im Dialog mit den Erwachsenen, wenn die kindlichen Signale verstanden und sinnvoll erwidert werden. Um dem Kind selbstständiges Lernen zu ermöglichen, muss vom Erwachsenen eine Umgebung erschaffen werden, die den Bedürfnissen des Kindes entspricht.

Wir vertreten die Ansicht, dass ein Kind sich nur wohlfühlen kann, wenn es sich sicher und angenommen fühlt. Wir als Krippenteam unterstützen jedes einzelne Kind in seiner Eigenständigkeit und begleiten es so ein kleines Stück auf dem langen Weg seiner individuellen Entwicklung im Krippenalltag.



## **6. Unser Bild vom Kind – Bildungswege der 0- bis 3-Jährigen**

Wir treten dem Kind mit Achtsamkeit und Respekt gegenüber, damit es sich angenommen und wertgeschätzt fühlt. Denn ein Kind kann sich nur weiterentwickeln und seine Umwelt nach seinen eigenen Vorstellungen begreifen, wenn es sich wohlfühlt.

Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung (Jean Piaget). Von großer Bedeutung ist hierbei, dass das Kind immer seine individuelle Zeit für den nächsten Entwicklungsschritt braucht. Im Krippenalltag sprechen wir dem Kind sein eigenes Zeitmaß und seinen eigenen Entwicklungsrhythmus zu, denn nur so kann sich seine Persönlichkeit entwickeln.

Wir bieten dem Kind die Möglichkeit, seinen eigenen Impulsen zu folgen und sich eigene Antworten zu geben, denn nur so kann es seine Individualität und Autonomie entfalten.

Im Krippenalltag kann das Kind Erfahrungen machen, die es mit Erwachsenen so nicht sammeln kann. Kinder unterstützen ihre Entwicklung gegenseitig, helfen sich, lernen von- und miteinander.

Wir setzen an den persönlichen Stärken des Kindes an, um diese als Grundlage für die nächsten Entwicklungsschritte zu nutzen.

Jedes Kind hat ein Recht auf seine eigene Meinung, wir bieten im Krippentag (zum Beispiel durch Mitgestaltung des Alltags) großen Freiraum hierfür.

Wir nehmen das Kind von Anfang an ernst, damit es Vertrauen zu uns aufbauen kann. In unserer Krippengruppe erfährt das Kind Schutz, Sicherheit und Geborgenheit, sodass es sich wohlfühlt. Auf diese Weise kann das Kind sich angenommen und behütet fühlen, seine Umgebung selbstbewusst erforschen und begreifen.



## **7.    *Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit***

---

### **7.1.    *Die Bedeutung des ungestörten und selbstständigen Spiels***

**Spielen ist keine Spielerei! 😊**

Das Freispiel ist bei uns von großer Bedeutung, da das Kind durch seine Eigeninitiative Freude an Erfolgserlebnissen entwickelt. Außerdem steigern diese Situationen das Selbstbewusstsein und die Ideenvielfalt.

Das Kind begreift die Welt um sich herum, es beobachtet, ahmt nach und lernt seine individuellen, persönlichen Fähigkeiten kennen.

Im Freispiel tritt das Kind in Kontakt mit den anderen Krippenkindern, es entwickelt soziale Beziehungen und Freundschaften entstehen.



11

---



Wir bieten dem Kind in der Krippengruppe die Möglichkeit, frei nach seinen Interessen und Ideen zu handeln und auf diese Weise seine Umgebung zu erforschen und zu begreifen.

### **7.2.    *Sprache***

Im Krippenalltag unterstützen wir die

Sprechfreude der Kinder, indem wir Bilderbücher sprachlich begleiten, Spiele spielen und Lieder singen.

Durch Gespräche und Erzählrunden, aber auch durch gemeinsames Singen beeinflussen wir die Sprachentwicklung des Kindes.

Einige Kinder können schon früh im Alter von 1 bis 1,5 Jahren sprechen. Andere wiederum lassen sich mehr Zeit, beginnen im Alter von 2,5 bis 3 Jahren.

Hierbei ist es uns wichtig, die Sprache des Kindes als eine individuelle Fähigkeit des Kindes anzusehen.

Wenn die Kinder ein Wort „falsch“ aussprechen, verbessern wir sie nicht, sondern geben den Satz in richtiger Form wieder.

Auf diese Weise nehmen die Kinder die „richtigen“ Worte wahr, fühlen sich jedoch nicht bloßgestellt und bewahren die Freude am Sprechen.

Jedes Kind ist einzigartig und hat auch in Bezug auf seine Sprachentwicklung sein eigenes Tempo.

Als pädagogische Fachkräfte sehen wir uns in der Vorbildfunktion.

Wir achten auf unsere Wortwahl, die Betonung der Wörter und die nonverbale Kommunikation. Die Körpersprache spielt für uns in der pädagogischen Arbeit eine wesentliche Rolle, denn ein Lächeln schenkt einem Kind je nach Situation Sicherheit, Zuwendung und Mut. Auch das Weinen des Kindes und die darauf folgende Reaktion unsererseits ist Kommunikation.

Wir benutzen im Umgang mit den Kindern nicht die „Babysprache“. Sie sollen von Anfang an den Gebrauch der richtigen Sprache lernen.

### **7.3. Musikalische Angebote**



Wir gestalten unseren Krippentag mit verschiedenen musikalischen Angeboten, wie zum Beispiel Sing- und Tanzspielen, die wir mit der Gitarre begleiten.

Im Morgenkreis starten wir mit unserem Begrüßungslied in den Tag, damit sich die Kinder im Krippenalltag ankommen. Durch das tägliche Wiederholen der Lieder werden die Texte und Melodien verinnerlicht und die Merkfähigkeit der Kinder unterstützt. Musikangebote unterstützen unterschiedliche Bereiche, wie die auditive Wahrnehmung (Hören), das Rhythmusgefühl und die Grobmotorik.

### **7.4. Die Bedeutung der freien Bewegungsentwicklung**

Das Kind soll im Krippenalltag seinen inneren Bewegungsdrang ausleben.

Wir bringen jedem einzelnen Kind Vertrauen entgegen, sprechen ihm Mut zu und unterstützen auf diese Weise sein Selbstbewusstsein und seinen Forscherdrang. Auf diese Weise lernt das Kind, sich etwas zuzutrauen, nach seinem Tempo zu handeln und so eigenständig sein Ziel zu erreichen.

In seinen ersten drei Lebensjahren lernt das Kind zahlreiche Fertigkeiten in einem so schnellen Tempo wie nie wieder in seinem Leben. Die verschiedenen Entwicklungsschritte sind vom Kind selbst festgelegt. Es wird in seiner Bewegungsentwicklung nicht gedrängt oder gar in eine Situation gebracht, aus der es alleine nicht mehr herauskommt.

Wir unterstützen das Kind in jeder Phase seiner Bewegungsentwicklung, indem wir ihm in unserer Krippengruppe die Möglichkeit zum Üben, Wiederholen und Forschen geben. Auf diese Weise begreift das Kind seine Umgebung nach seinem individuellen Tempo, neue Bewegungsabläufe entstehen und es handelt nach seinen eigenen Ideen und Vorstellungen.

**„Sich bewegen lernen heißt seine Umwelt erobern.“**  
(Emmi Pikler)

## 7.5. Natur

Es ist für uns von großer Bedeutung, den Kindern den Aufenthalt im Freien zu ermöglichen. Dadurch wird ihr Erfahrungsfeld bezüglich der Lebenswelt, Feinmotorik, Grobmotorik und Bewegungsentwicklung erweitert.

Auf unserem naturnahen Außengelände haben die Kinder in allen vier Jahreszeiten die Möglichkeit, die Natur wahrzunehmen und zu entdecken. Wir bieten unseren Kindern in der Natur Erfahrungs- und Entdeckerräume, die es zu erforschen gilt. Dabei sprechen wir unterschiedliche Sinnesreize an und unterstützen die Körperwahrnehmung.



Die Natur ist ein wichtiges, faszinierendes Erlebnisfeld für Kinder, denn kein noch so pädagogisches Material kann so viele Lernfelder abdecken.



Wir begleiten die Kinder beim eindrucksvollen Wahrnehmen von Naturerlebnissen, indem wir ihnen unterstützend zur Seite stehen, ihnen jedoch Freiraum lassen, um selbstständig handeln zu können.

Uns ist es wichtig, dass Kinder viel Zeit im Freien verbringen, daher unternehmen wir neben unserer „Draußenzeit“ kleine Ausflüge und erforschen unsere Umwelt und Umgebung.

## 7.6. Kreativität

Wir bestärken das Kind im Krippenalltag in seinem kreativen Tun, indem wir ihm verschiedene Materialien zur Verfügung stellen, die seine Neugierde, Fantasie und Vorstellungskraft anregen (beispielsweise Stifte, Farbe, Papier, Kleister).

Wir bieten dem Kind im Gruppenalltag Freiraum und Zeit zum Gestalten, die Möglichkeit zum Experimentieren, den Umgang mit verschiedenen Materialien zu testen und in seinem eigenen Denken und Tun neue Wege zu ergründen.

Die Vorlieben, Interessen und Ideen des Kindes greifen wir in unserer pädagogischen Arbeit auf. Das heißt interessiert sich ein Kind besonders für Spinnen, können wir dies thematisieren, indem wir dieses Tier besprechen (Wie sieht eine Spinne aus?) und sie anschließend nachbasteln. So wird situativ an die Idee des Kindes angeknüpft und es entsteht ein positiver Bezug zur Kreativität. Durch Lob und Wertschätzung bekommt es Mut und traut sich an neue Situationen heran.

Wir unterstützen die Eigeninitiative und das Selbstbewusstsein des Kindes, indem wir es zum Ausprobieren und Experimentieren motivieren.

Ein selbst gestaltetes „Kunstwerk“ hat seine eigene individuelle Perfektion und möchte von uns gewürdigt werden.

Es geht uns um den kreativen, fantasievollen Weg, den das Kind geht, nicht um das perfekte Produkt.



## 7.7 Hauswirtschaftliche Angebote

In Koch- und Backangeboten lernen unsere Krippenkinder unterschiedliche Lebensmittel, Küchenutensilien und die verschiedenen Arbeitsvorgänge kennen.

**Mithelfen macht stolz** - und auf diese Weise haben die Kinder die Möglichkeit, aktiv daran teilzuhaben. Gemeinsam verzehren wir nach dem Zubereiten unsere selbstgemachten Speisen.





## **7.8. Die Bedeutung der achtungsvollen Beziehung, insbesondere bei der Pflege**

### *7.8.1. Die Bedeutung des Wickelns*

Wir sehen den Moment des Wickelns als eine Zeit der Ruhe und des Vertrauens.

Während des Wickelns lernt das Kind seinen Körper kennen und macht zahlreiche Erfahrungen in den unterschiedlichsten Bereichen.

Nur wenn einfühlsam und respektvoll mit dem Kind umgegangen wird, kann es seinen eigenen Körper schätzen lernen und als etwas Wertvolles ansehen.

Während dieser intensiven Pflegesituation lernt das Kind, seine Bedürfnisse auszudrücken und die Beziehung zur Bezugsperson wird intensiviert.

Die Pflege trägt zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Selbstständigkeit des Kindes bei. Dem Kind muss während der Wickelsituation die Gelegenheit gegeben werden, mitzuwirken und sich selbst zu entdecken, sich zu sehen, zu fühlen und natürlich zu bewegen.

Die Kommunikation ist ein weiterer wichtiger Bestandteil des Wickelns. In dieser entspannten Situation entstehen viele Gespräche, da das Kind zur Ruhe kommt und deutlich im Mittelpunkt steht.

Jede Handlung oder Berührung wird mit Worten begleitet, das Kind lernt auf diese Weise Zusammenhänge zu erkennen und fühlt sich respektiert.

### *7.8.2. Das Trockenwerden*

Die Zusammenarbeit und Absprache mit den Eltern ist uns sehr wichtig, denn nur so können wir gemeinsam auf die Bedürfnisse des Kindes reagieren.

Jedes Kind hat, wie auch in vielen anderen Entwicklungsbereichen, auch hier sein eigenes Tempo.

Kinder benötigen kein „Sauberkeitstraining“, sondern Vorbilder zum Nachahmen und eine liebevolle Unterstützung, um selbstständig zu werden. In der Krippe sieht es, dass andere Kinder zur Toilette gehen (unser Waschraum verfügt über Krippentoiletten, die die Kinder eigenständig benutzen können – das macht stolz), ebenso wie Mama und Papa zu Hause.

Wir empfinden es als äußerst wichtig, Kinder in dieser Phase ihrer Entwicklung nicht unter Druck zu setzen, sondern ihnen die Zeit zu geben, die sie brauchen.

In der Krippe ermutigen wir die Kinder zum Toilettengang und unterstützen somit ihr „Trockenwerden“, ohne sie zu drängen.

### *7.8.3. Der eigene Körper*

Durch einen respektvollen, achtsamen Umgang mit dem Kind und seinem Körper vermitteln wir ihm in unserer Krippe ein gutes Körper- und Selbstwertgefühl.

Um sich selbst wahrzunehmen und daran Freude zu haben, malen die Krippenkinder beispielsweise ihren Körper in der Planschlandschaft mit Fingerfarbe an und betrachten sich im Spiegel.

Im Morgen- und Abschlusskreis unterstützen wir das Körpergefühl und das Erkennen der einzelnen Körperteile der Kinder durch Lieder („Meine Hände sind verschwunden“). Die Kinder lernen so spielerisch ihren Körper kennen.

## 8. Unsere Räumlichkeiten

---

### 8.1. Gruppenraum

Unser Gruppenraum bietet dem Kind...

- Bewegungsmöglichkeiten durch eine kindgerechte Gestaltung im Gruppenraum und auf dem Spielpodest,
- Neue Blickwinkel durch Höhenunterschiede,
- Fantasienspiele durch das Nachahmen von Alltagssituationen in der Puppenecke und Experimentieren mit Verkleidungsutensilien,
- Geborgenheit durch Kuschecken und Rückzugsverstecke,
- Erfahrungsreichtum durch das Bereitstellen von Spiegeln, Decken, Tüchern, Kissen, Kartons, Töpfen, Naturmaterialien (Sand, Bohnenbad, Säckchen mit Reis),
- Freiraum durch viel Platz im Gruppenraum, um sich bewegen zu können.
- Wir geben dem Kind die Freiheit zur Bewegung und ermöglichen ihm so seine eigene Entdeckungsreise während des Krippenalltags.

19

---

**„Ein Kind sollte immer etwas mehr Raum zur Verfügung haben,**

**als es ihn nutzen kann.“**

**(Emmi Pikler)**



## **8.2. Schlafen und Träumen**

Unser gemütlicher Ruheraum lädt zum Träumen und Entspannen ein.

Ein Krippentag kann sehr aufregend sein und müde machen. In diesem bietet sich die Möglichkeit, ein „Mittagsstündchen“ zu halten oder sich zum Ausruhen zurückzuziehen. Die Raumtemperatur, die Farbgestaltung und die Lichtverhältnisse sind auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt, um ihm eine Atmosphäre zum Wohlfühlen zu ermöglichen.

## **8.3. Sanitärraum als Erlebniswelt**

Durch kleinkindgerechte Toiletten unterstützen wir die Eigenaktivität des Kindes.

Unser Wickeltisch ist mit einer Treppe versehen. Kinder, die dazu in der Lage sind, können so selbstständig auf den Wickeltisch gelangen, dies macht sie sehr stolz.

Im Spiegel nimmt sich das Kind sich selbst wahr und ist fasziniert von seinen individuellen Tätigkeiten.

Unsere Planschlandschaft bietet ausreichend Platz zum Experimentieren mit Wasser, Fingerfarbe und Schaum.

Damit sich die Kinder ohne unnötige Einschränkungen in unserem Sanitärraum ausprobieren können und keine Angst vorm „Kleckern“, verfügt dieser Raum über einen Ablauf im Boden.



#### **8.4. Flur**

Um das Ankommen und Verabschieden angenehm zu gestalten, ist unser Flurbereich hell und freundlich gestaltet.

Jedes Kind verfügt über seinen, mit Foto gekennzeichneten, kindgerechten Garderobenplatz für Jacke, Hausschuhe, Matschsachen, Kuscheltiere (...)

Eine Informationswand, die täglich aktualisiert wird, bietet den Eltern eine Übersicht über unseren Krippentag.

Auch Spielen ist hier erlaubt. Gemeinsam mit den Kindergartenkindern nutzen wir den Flurbereich zum Spielen und Toben.



## **9. Unsere Zusammenarbeit mit dem Kindergarten**

---

Unsere Kindertagesstätte umfasst unsere Krippengruppe und zwei Kindergartengruppen, dies ermöglicht uns eine vielfältige pädagogische Zusammenarbeit. Gemeinsam planen und gestalten wir unterschiedliche Feste wie zum Beispiel die Karnevalsfeier, das Sommerfest und den Tag der offenen Tür. Auch die Vorweihnachtszeit genießen wir im gemütlichen Beisammensein, beispielsweise singen wir mit den Kindergartenkindern Weihnachtslieder im Flur. Durch diese gemeinsamen Aktivitäten entwickeln unsere Krippenkinder eine Vorfreude auf ihre Kindergartenzeit. Die intensive Beziehung zu den Mitarbeitern des Kindergartens und auch zu den Kindergartenkindern wird unterstützt. Dieses Vertrauensverhältnis wird auch durch „Schnupperbesuche“ gestärkt.

Unsere Krippenkinder haben auf diese Weise die Möglichkeit, ihre zukünftigen Bezugspersonen und die verschiedenen Gruppenräume kennenzulernen und ein Gefühl von Sicherheit und Vertrautheit zu entwickeln.

## ***10. „Lernende Erwachsene“***

---

Wir als pädagogische Mitarbeiter unserer Krippe nehmen an Einzel- und Teamfortbildungen teil, um uns weiterzubilden.

Die Kinder in ihrer Entwicklung kompetent begleiten zu können und die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte.

Durch Fachliteratur, regelmäßige Überarbeitung unserer Konzeption, Einzel- und Teamgespräche und Beratungen sichern wir die Qualitätsstandards unserer Einrichtung.

## **11. Der Tagesablauf**

---

7.15 Uhr – 7.30 Uhr

Sonderöffnungszeit

<i>7.30 Uhr – 9.00 Uhr</i>	<b>Bringzeit, Freispiel</b>
<i>9.30 Uhr</i>	Morgenkreis
<i>danach</i>	gemeinsames Frühstück
	Freispiel, Spielen auf dem Außengelände, besondere Aktivitäten und Angebote, Ausflüge...
<i>12.00 Uhr – 13.00 Uhr</i>	<b>Abholzeit, Freispiel</b>
<i>13.00 Uhr – 14.00 Uhr</i>	Sonderöffnungszeit

## ***12. Unsere Hausbesuche***

Bevor das Kind unsere Krippengruppe besucht, bieten wir Hausbesuche an. Hierbei entsteht für das Kind die Möglichkeit, uns als Krippenteam in seiner gewohnten Umgebung, wo es sicher fühlt kennenzulernen und den ersten Kontakt entstehen zu lassen.

Des Weiteren nutzen wir diese Zeit, um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, eventuelle Fragen zu klären und die bevorstehende Eingewöhnungsphase zu besprechen.

## ***13. Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe – Die Eingewöhnungsphase***

---

Der sanfte und individuelle Übergang des Kindes aus dem familiären Umfeld in unsere Krippe ist von großer Bedeutung. Für das Kind und seine bevorstehende Zeit in unserer Krippengruppe ist eine gute Eingewöhnung prägend.

Wir arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, das speziell für Krippen entwickelt wurde. Hieraus geht hervor, dass das Kind seine ersten Tage gemeinsam mit seinen Eltern in unserer Krippe verbringt.

Auf vertrauensvolle Weise lernt es so in Begleitung eines Elternteils die neue Umgebung kennen. Wir wollen dem Kind Sicherheit vermitteln, indem wir ihm Zeit und Gelegenheit geben. Es soll sich langsam und schrittweise im neuen Umfeld zurechtfinden, die anderen Kinder kennenlernen und eine vertrauensvolle Beziehung zu der Fachkraft aufzubauen. Damit die Eingewöhnung gelingt, werden die Eltern von Anfang an in die Phase der Eingewöhnung miteinbezogen und beim Hausbesuch oder im Gespräch genauestens über den individuellen Verlauf informiert.

**Kurze Erklärung des Berliner Eingewöhnungsmodells:**

<p style="text-align: center;"><b><u>1. Grundphase</u></b></p> <p>Die Eltern kommen mit dem Kind zusammen in unsere Krippengruppe und verbringen circa eine Stunde bei uns. Wir werden mit dem Kind in dieser Zeit langsam Kontakt aufnehmen, um es nicht zu überfordern. In den ersten 3 Tagen findet kein Trennungsversuch statt.</p>	
<p style="text-align: center;"><b><u>2. Erster Trennungsversuch</u></b></p> <p>Am 4. Tag erfolgt die erste kurze Trennung. Die Eltern verlassen den Raum, bleiben jedoch im Kindegarten. Wir als pädagogische Fachkräfte entscheiden gemeinsam mit den Eltern über die Dauer der dritten Eingewöhnungsphase.</p>	
<p style="text-align: center;"><b><u>3. Stabilisierungsphase</u></b> <b><u>kurze Eingewöhnungszeit</u></b> <b><u>(ca. 6 Tage)</u></b></p> <p>Die Eltern befinden sich in der Einrichtung und die Trennungszeit wird individuell vergrößert.</p>	<p style="text-align: center;"><b><u>3. Stabilisierungsphase</u></b> <b><u>längere Eingewöhnungszeit (ca. 2 - 3 Wochen)</u></b></p> <p>Erst ab dem 5. - 6. Tag findet ein neuer Trennungsversuch statt. Wenn sich das Kind von uns beruhigen lässt, ist diese Phase abgeschlossen.</p>
<p style="text-align: center;"><b><u>4. Schlussphase</u></b></p> <p>In der Schlussphase befinden sich die Eltern nicht mehr bei uns, sollten jedoch jeder Zeit erreichbar sein.</p>	



## **14. Erziehungspartnerschaften – Gemeinsam zum Wohle des Kindes**

---

**Wir sehen die Eltern als Experten ihres Kindes, somit werden sie zu unseren wichtigsten Kooperationspartnern.**

Eine Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle der Kinder spielt für uns eine große Rolle.

Zu Beginn des Krippenbesuches möchten wir das zukünftige Krippenkind zu Hause in seiner gewohnten Umgebung besuchen. Auf diese Weise schaffen wir von Anfang an eine sichere Basis für eine vertrauensvolle Beziehung. Dieser Hausbesuch dient ebenfalls dazu, mit den Eltern Fragen zu klären und Wünsche und Anregungen zu besprechen.

Durch einen kontinuierlichen Austausch haben wir die Möglichkeit, das Kind und seine Eigenschaften kennen zu lernen und gemeinsam mit den Eltern bestmöglich auf seine individuellen Bedürfnisse einzugehen.

Zu unserer Zusammenarbeit mit den Eltern gehören beispielsweise Aufnahme-gespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende, Feste und Feiern, Aushänge, Elternbriefe, Tür- und Angelgespräche.

Auf diese Weise möchten wir den Eltern ermöglichen, aktiv am Krippenalltag teilzunehmen, einen Einblick ins Gruppengeschehen zu bekommen und unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern transparent zu machen.

## **15. Beobachtung und Dokumentation**

---

Beobachtungen dienen dazu, die Bedürfnisse des Kindes wahrzunehmen, sie besser kennen zu lernen und das Kind somit unterstützen zu können.

Wir lernen die Stärken kennen und können mit Hilfe unserer pädagogischen Arbeit da ansetzen, „wo das Kind steht“.

Lern- und Entwicklungsschritte und persönliche Entscheidungen des Kindes werden sichtbar, verständlich und nachvollziehbar.

Für das regelmäßige Entwicklungsgespräch und den Austausch mit den Eltern bietet die Dokumentation eine wichtige Basis. Wir dokumentieren die Erlebnisse und die Entwicklung des Kindes in der Krippe nach dem Portfolio-Konzept. In einem Portfolio-Ordner werden Bildungs- und Lerngeschichten und Fotodokumentationen, sowie gemalte Bilder und gebastelte Werke gesammelt. Der Blick wird hierbei ausschließlich auf die Stärken und Fähigkeiten des Kindes gelegt, um es in seinem Tun zu unterstützen.

26

---

Das Portfolio beinhaltet Themenseiten wie beispielsweise „Das bist du“, „Wie du älter wirst“ oder „Deine Familie“. Dadurch lernt das Kind, sich mit seiner Person, aber vor allem mit seinem Portfolio zu identifizieren.

Jedes Kind hat das alleinige Bestimmungsrecht über seine „Mappe“.

Aus Erfahrung können wir berichten, dass die Kinder ein großes Gefühl von Stolz entwickeln, wenn sie in Bezug auf das Betrachten ihrer Mappe um Erlaubnis gefragt werden und entscheiden dürfen, in welche Hände ihr Portfolio wandert.

Beim Wechsel in den Kindergarten darf der Portfolio-Ordner vom Kind mit nach Hause genommen werden. Erinnerungen an die Krippenzeit können so zu Hause aufgerufen werden.

## ***16. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen***

---

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Träger, den Eltern und dem Kindergarten ist für uns von großer Bedeutung.

Wir kooperieren mit Kinderärzten, verschiedenen Ämtern (Gesundheitsamt, Amt für Kinder, Jugend und Familie), der Frühförderstelle und Therapeuten.

Wir dienen als Ausbildungsstätte für Praktikanten, daher arbeiten wir mit Fachschulen zusammen, durch diese erfahren wir die neuesten theoretischen Erkenntnisse. Die Praktikanten sammeln bei uns praktische, pädagogische Erfahrungen für ihre Ausbildung.



## 17. Unser „Krippen - ABC“

---



- A**            **Aller Anfang ist schwer und wirft viele Fragen auf. Wir sind jederzeit da, um Unklarheiten zu beseitigen und helfend zur Seite zu stehen.**
- B**            **Bewegung ist mehr, als häufig darunter verstanden wird! Wir bieten dem Kind unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten an, um optimale Voraussetzungen für kindliche Lernprozesse zu schaffen.**
- C**            **Chaos kann beim schöpferischen, intensiven Spielen entstehen, vor allem in den Augen Erwachsener. Es zeugt von Kreativität und Fantasie.**
- D**            **Draußen- Erleben die Kinder auf einem ansprechenden Außengelände Naturerfahrungen und können ihrem Forscherdrang nachgehen.**
- E**            **EMMI PIKLER – Dieser Name wird bei uns groß geschrieben!**
- F**            **Fortbildungen – Um uns für die Betreuung Ihrer Kinder weiter zu qualifizieren, immer auf dem neusten Stand zu sein und die Praxis zu reflektieren, nehmen wir als Team regelmäßig an Fortbildungen teil.**

- G** Geburtstag – ein wichtiger Tag für alle Kinder! Ein Tag, der gefeiert wird, auch bei uns in der Krippe.
- H** Hatschi! – Bei einer Erkrankung des Kindes bitten wir um eine kurze Nachricht. Wichtig ist es, dem Kind Ruhe zu gönnen, um wieder gesund werden zu können.
- I** Interesse – Durch unsere individuelle Raumgestaltung wird das Interesse der Kinder zum Erforschen der Umgebung angeregt.
- J** Jahreslauf – Dies ist ein fester Bestandteil des Krippenalltags. Wir erleben zusammen mit den Kindern die Veränderungen in der Natur bei Spaziergängen und auf dem Außengelände und begleiten die jeweilige Jahreszeit mit musikalischen und kreativen Angeboten.
- K** Kuscheltier – Ich komme gerne mit in die Krippe, denn ich schenke Sicherheit und Mut.
- L** Lob und Wertschätzung bestärken das Kind in seiner Entwicklung und in seinem Handeln.
- M** Mama und Papa sind die Experten des Kindes!
- N** Nachbarschaft – Wir stehen im engen und vertrauensvollen Kontakt zum Kindergarten und begleiten die Kinder beim Übergang.

- O**            **O**ffenheit – Wir bitten die Eltern, sich mit Fragen und Vorschlägen an uns zu wenden.
- P**            **P**ortfolio – Wir dokumentieren die Lernentwicklung des Kindes. Jedes Kind ist der „Chef“ seiner „Ich-Mappe“.
- Q**            **Q**ualität – Um die Qualität unserer Einrichtung zu sichern, überarbeiten wir regelmäßig unsere Konzeption und erneuern sie zeitgemäß.
- R**            **R**aumkonzept – Die Gestaltung in der Krippe hat für die pädagogische Arbeit eine große Bedeutung. Den Kindern werden vielfältige Spiel- und Bewegungsräume angeboten.
- S**            **S**pielzeugtag – An jedem 1. Dienstag im Monat darf jedes Krippenkind ein besonderes Spielzeug von zu Hause mitbringen.
- T**            **T**eamarbeit – Um unsere Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit gemeinsam umzusetzen, ist eine gute Teamarbeit unerlässlich.
- U**            **Ü**bungen des täglichen Lebens – Dazu zählen zum Beispiel Tätigkeiten wie das Tischdecken. Denn Kinder wollen...
- V**            **V**erantwortung übernehmen.
- W**            **W**ickeln – Diese Tätigkeit hat in der Pikler-Pädagogik einen hohen Stellenwert.
- Z**            **Z**um Schluss noch ein paar Worte..... →

...für uns steht im Vordergrund, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Zeit mit den Kindern in unserer Krippengruppe „Lüttje Muuskes“.



## Literaturverzeichnis

- Bostelmann, Antje. Das Portfoliokonzept für die Krippe, Verlag an der Ruhr, 2008.
- Bostelmann, Antje. Praxisbuch Krippenarbeit – Leben und lernen mit Kindern unter 3, Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr 1. Auflage, 2008.
- Pikler, Emmi. Lasst mir Zeit – Die selbstständige Bewegungsentwicklung des Kindes bis zum freien Gehen, Pflaum Verlag, 4. Auflage, 2001.
- Pikler, Emmi. Miteinander vertraut werden, Arbor Verlag, 5. Auflage, 2008.
- Pikler, Emmi. Friedliche Babys – Zufriedene Mütter – Pädagogische Ratschläge einer Kinderärztin, Herder-Basel-Freiburg-Wien: Herder, 3. Auflage, 1987.
- Von der Beek, Angelika. Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei, Verlag das Netz, 5. Auflage, 2010.
- Sozialgesetzbuch VIII; § 22